

Mentor-Gründer Otto Stender beim Lesefest

Leserhelfer sind auch im Rheingau aktiv und helfen Kindern das „Kino im Kopf“ zu entdecken

Rüdesheim. (sf) – Wer es einmal entdeckt hat, das „Kino im Kopf“, den läßt es ein Leben lang nicht mehr los: Bücher lesen bringt Kindern und Erwachsenen mehr als jedes Computerspiel oder jede Fernsehserie. Leseratten wissen das, doch Kinder, die nicht in Kontakt mit Büchern kommen, durch Sprachschwierigkeiten nicht richtig lesen lernen, bleibt diese wichtige Erfahrung versperrt.

Einer, dessen persönlichen Leidenschaft den Büchern und dem Lesen gilt und der deshalb auch Buchhändler wurde, setzt sich seit Jahren dafür ein, daß Kinder und auch Erwachsene den Weg zum Buch finden und lesen lernen: Otto Stender arbeitet trotz seines Alters von 70 Jahren immer noch rund zehn Stunden täglich. „Ich möchte noch so lange wie möglich einen Beruf ausüben“, erklärt er. Doch als sein Lebenswerk sieht er etwas anderes an, vor vier Jahren gründete er in Hannover den Verein „Mentor – Die Leserhelfer“. „Mentor“ ist die Initiative von Ehrenamtlichen, die die Lese- und Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen fördern und verbessern möchten. Die Mentoren arbeiten möglichst schon mit Grundschüler, aber auch mit Schülern aus Hauptschule und allen anderen Schultypen. Die zuständigen Lehrer, die die Kinder einschätzen können, treffen die Auswahl förderbedürftiger und sozial benachteiligter Kinder.

Die Idee für die Leserhelfer kam Stender vor etwa sechs Jahren. „Ich lernte die elf Jahre alte Vanessa kennen, die damals sehr still, fast stumm war. Sie kam aus schwierigen familiären Verhältnissen und besuchte die Hauptschule“, so Otto Stender. Er habe bald bemerkt, daß mehr in dem Mädchen steck und sie zu wenig gefördert wurde. Er bat die Mutter, Vanessa beim Lesen unterstützen zu dürfen und konnte sie für Bücher begeistern. „Mittlerweile hat Vanessa den Realschulabschluss, geht in die elfte Klasse und bereitet sich auf das Abitur vor“, erläuterte Stender. Diese Erfahrung mit Kindern, die nicht lesen, war für ihn so prägend, daß er beschloß, das Lesen aktiv zu fördern. In Gesprächen mit Kunden fand er heraus, daß besonders bei Frauen und Senioren Bereitschaft besteht, Kinder beim Lesen zu unterstützen, diese aber noch nie organisiert worden sei. Kurz vor seinem 66. Geburtstag habe er die Idee gehabt, „bundesweit die Leute, die unbewußt darauf warten, Kindern zu helfen, auf den Plan zu rufen“ und eine Leserhelfer-Initiative zu gründen. Ein Jahr später gründete er mit zehn anderen Personen „Mentor – Die Leserhelfer“. Schon nach kurzer Zeit hatten sich 140 Leute bei Stender als Mentoren gemeldet.

Jetzt war Otto Stender im Rahmen des Lesefestes zu Gast im Rheingau und berichtete interessierten Zuhörern in „Mein Bahnhof“ von seiner Arbeit als Leserhelfer. Zu den Zuhörern gehörten viele Leserhelfer oder sol-

che, die auf dem Weg sind, sich zu engagieren. Denn Stender traf im Rahmen des Rheingauer Lesefestes auf die 2008 gegründeten „Rheingauer Mentoren Leserhelfer“. Aus dem Bun-

den noch nie aus eigenem Antrieb ein Buch gelesen“, gab er zu Bedenken. Dieses Leseverständnis führe zu bedenklichen Lücken in Schreib- und Sprachkompetenz und habe schließ-



Die Rheingauer Initiatoren des Lesefestes und der Leserhelfer freuen sich über den Erfahrungsaustausch mit Otto Stender.

des- und Landesverband Hessen ist diese Kooperation zwischen dem Projekt „Lernende Region Rheingau“ und dem „Lesefest Netzwerk Leseförderung Rheingau-Taunus“ hervorgegangen. Im November 2009 gründete sich dann der Verein Netzwerk. Initiiert hatte das Sabine Stemmler, die seit 2002 das Konzept des Lesefestes entwickelte und deren Engagement weit über das jährlich stattfindende Festival hinausgeht. Wie eben das neueste Projekt, die Rheingauer Mentoren nach der Idee von Otto Stender. „Die Mentoren sind keine professionellen Pädagogen, sondern ehrenamtliche Helfer. Sie lesen mit den Kindern, versuchen ihnen Spaß an Büchern und Sprache zu vermitteln. Jeder Mentor betreut ein oder zwei Kinder mindestens ein halbes Jahr. Ehemalige Grundschullehrerinnen, die die „Akademie für Leseförderung“ gegründet haben, organisieren Fortbildungen für die Mentoren“, erläuterte Stender. Mittlerweile arbeite sein Verein mit 133 Hannoveraner Grund- und Hauptschulen zusammen. Derzeit sind etwa 600 Mentoren im Einsatz, 85 Prozent davon sind Frauen. Die Mentoren betreuen etwa 1.000 Kinder. „Diese stammen überwiegend aus Familien, die sich keine Nachhilfe leisten können. Unter ihnen sind viele Migrantenkinder, für die Deutsch eine Fremdsprache darstellt und die daher in Schule und Gesellschaft kaum eine Chance haben. In einer Studie in Zusammenarbeit mit der Universität Hannover konnte gezeigt werden, daß individuelle Betreuung viel effektiver ist als Lernen im Klassenverbund“, so Stender. Immer weniger Mädchen und vor allem auch Jungen könnten richtig lesen und den Text verstehen, wobei das Verständnis eines Textes das Fundament für alle Bildung darstelle. „63 Prozent aller 15jährigen Jungen ha-

lich auch negative Folgen für die berufliche Entwicklung und die soziale Integration junger Menschen. „Kein Schulabschluss, kein Ausbildungsplatz, Arbeitslosigkeit, soziale Randexistenz, um diese Spirale aufzuhalten oder gar nicht erst aufkommen zu lassen, engagiert sich Mentor“, erläuterte er seinen Antrieb. Stenders Vision ist ein bundesweites Netz, so daß Millionen Schüler betreut werden können. Er möchte gerne viele Menschen motivieren, bei diesem Projekt mitzuwirken und in weiteren Städten Mentor-Vereine zu gründen. Zur Beratung fährt er in jede Stadt, in der eine Gründung geplant ist. Sein Terminkalender hat sich seit Beginn des Engagements für Mentor sehr gefüllt.

Wo die Schulen und Lehrer an ihre Grenzen stoßen, setze Mentor durch zusätzliche Einzelförderung an. „Sie glauben nicht, welche Erfolge man mit dieser Arbeit erzielen kann und wie viel Motivation in den Kinder ausgelöst wird, wenn sie erkennen, welche Welt sich ihnen öffnet“, sagte Stender und erläuterte, wie benachteiligte Jugendliche es mit Hilfe der Mentoren geschafft haben, vom aussichtslosen Hauptschüler bis hin zum Abiturienten zu kommen.

„Bücher verleihen Flügel in andere Welten. Lesen regt die Phantasie und Kreativität an, baut den Wortschatz der Kinder aus und verbessert die Rechtschreibung. Es ist die Kernkompetenz, die erforderlich ist, um sich Kompetenzen in allen anderen Bereichen erobert und erarbeiten zu können. Leseförderung, wie von Stender betrieben, ist daher nicht nur individuelle Förderung, sondern auch ein gesamtgesellschaftliches Anliegen. Denn es verbessert die Bildungs- und Chancengerechtigkeit“, meinte auch Staatssekretärin Petra Müller-Kleppe. Die 2. Vorsitzende der Mentor Le-

seförderung Rheingau freute sich, an diesem Abend noch mehr über die Prinzipien, Ziele und Ergebnisse der Leserhelfer zu hören.

Weiter Informationen zu dem Projekt Mentor Leserhelfer gibt es bei Sabine Stemmler, Telefon 06123/976999, Kontakt@lesezeit.net und www.mentor-dielesehelper.hessen.de.

Unverzüglicher Abriß gefordert

Rüdesheim. (rf) – In einem Schreiben hat die Rheingauer Volksbank der Stadt mitgeteilt, daß man mit dem Abriß des Darmstädter Hofes am 3. Januar des nächsten Jahres beginnen werde. In den Schreiben stand auch, daß man den Zeitplan nicht ändern werde, weil es zurzeit keinen Investor gebe. Ohne Diskussion und große Aussprache folgte die Stadtverordnetenversammlung dem Beschlußvorschlag des Planungs- und Umweltausschusses, daß man einen unverzüglichen Abriß der Bauruine fordere. Der Abriß müsse das Kellergeschoß des Anwesens mit einbeziehen. Die Verfüllung des Geländes müsse ebenso vorgenommen und die Fläche ordentlich hergerichtet werden. Die Rheingauer Volksbank wird aufgefordert, den Terminplan und die Ausschreibungsunterlagen vorzulegen. Die Beschlußfassung war einstimmig.

Magdalenenhof

Rüdesheim, Marienthaler Straße 90

Geöffnet: Mittwoch bis Samstag ab 17 Uhr

Sonn- und Feiertage
ab 12 Uhr Mittagstisch

Telefon 06722/906900

RÜDESHEIMER GUTSSCHÄNKEN UND STRAUßWIRTSCHAFTEN

vom 24.9. bis 30.9.2010

Eibinger Zehnthof Tel. 2755

Rüdesheim am Rhein, Eibinger Oberstraße 15

Geöffnet: Di. bis Sa. ab 16.00 Uhr,

So. ab 11.00 Uhr, Mo. Ruhetag

Bayrische Spezialitäten,

Oktoberfestbier vom Fass

www.eibinger-zehnthof.de

Weingut Wassermann Tel. 1555

Aulhausen, Am Fichtenkopf 39

Geöffnet: Donnerstag bis Samstag ab 16.00 Uhr

Sonn- und Feiertage ab 11.00 Uhr Mittagstisch

Oktoberfest vom 30.9. bis 3.10.

Samstag, 2.10., Live-Musik ab 18 Uhr mit Claudia

Weingut Georg Vollmer Tel. 2573

Rüdesheim/Eibingen, Marienthaler Straße 22

Geöffnet: täglich ab 16.30 Uhr,

sonntags ab 16.00 Uhr - Dienstag Ruhetag

Trinkt Wein aus dem Rheingau